

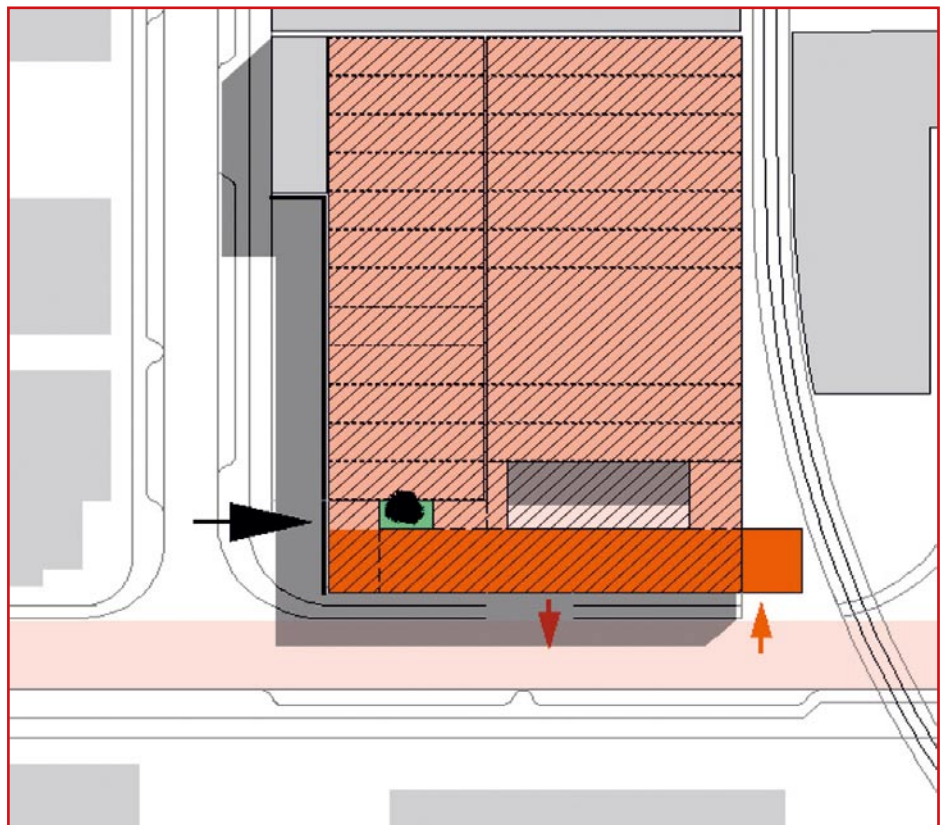
## 1. Preis für das Lager- und Verwaltungsgebäude der Kreuer Edelstahl GmbH



# Architekturpreis 2006 Metall-Dächer und -fassaden: „Metall erlebbar machen“

**Z**u den Höhepunkten des 13. Klempnertags in Würzburg gehörte die Verleihung des Architekturpreises 2006 Metall-Dächer und -Fassaden am 2. Februar – dazu ist ja auch im Bericht vom Klempnertag in dieser BAUMETALL-Ausgabe einiges nachzulesen. Nach einer Unterbrechung war der Preis jetzt erneut vom Zentralverband SHK und dem Bund Deutscher Architekten ausgelobt worden. Schirmherr Otto Kentzler, der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, hatte sich ausdrücklich dafür stark gemacht, diesen Preis wieder zu beleben. Schließlich ist es das erklärte Ziel des Wettbewerbs, herausragende und beispielhafte Lösungen für anspruchsvolle Architektur auszuzeichnen, bei denen Dächer und Fassaden in traditioneller Klempnerkunst von SHK-Fachbetrieben ausgeführt wurden.

In diesem Jahr ging der mit 8000 Euro dotierte 1. Preis an das Stuttgarter Büro Heinisch, Lembach, Huber Architekten BDA, das 1997 gegründet wurde und schwerpunktmäßig in den Bereichen Hochbau und Städtebau zuhause ist. Das junge Architekten-Team Wallie Heinisch, Marcus Lembach und Marcus Huber hat



Auf engem Raum sind neue Gebäude für Verwaltung und Lager und vorhandene Lagergebäude untergebracht: Der offizielle Zugang befindet sich links im Planausschnitt an der Südseite. Direkt an der Straße steht der Verwaltungsbau auf Betonstützen – Zu- und Abfahrt für den Lieferverkehr führen unter diesem Büro-Riegel durch.

Fotos: Zooney Braun Fotografie (5), Wallie Heinisch (7); Grafiken: Heinisch.Lembach.Huber Architekten

schon in den vergangenen Jahren verschiedene Preise erhalten. Hier nun siegte es mit dem im Jahre 2004 fertig gestellten Lager- und Verwaltungsgebäude der Kreuzer Edelstahl GmbH in Mannheim, das die Handelsware des Unternehmens, den Edelstahl, sozusagen ins Rampenlicht rückt.

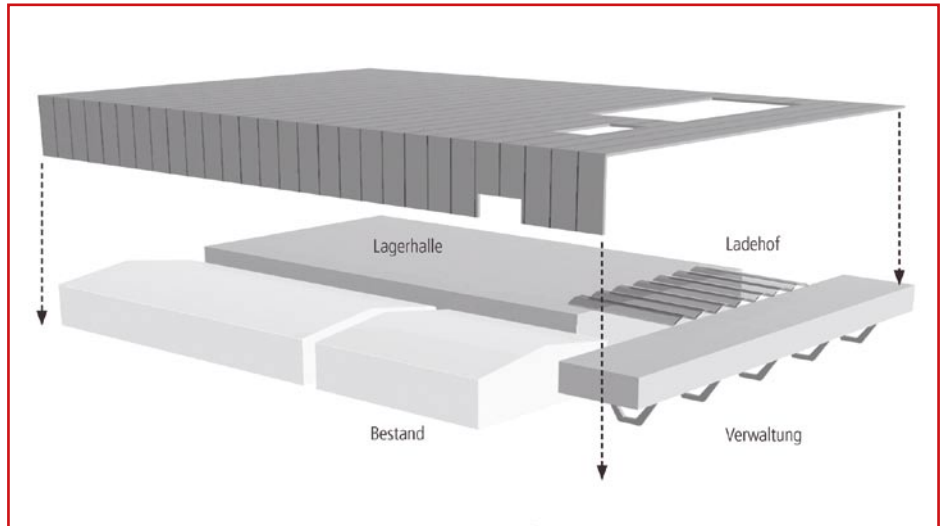
Das außergewöhnliche Gestaltungskonzept, bei dem der Hallenkomplex teils mit Edelstahl, teils mit Stahlblechkassetten verkleidet ist, konnte bei den Preisrichtern punkten: „Der Baukörper“, begründet die Jury, „überzeugt durch seine Selbstverständlichkeit in der Abbildung der Corporate Identity des Unternehmens, welches selbst Edelstahl vertreibt.“ Und weiter: „Es gelingt den Architekten in beeindruckender Weise, Metall sinnlich mehrschichtig zu codieren und erlebbar zu machen, indem dessen Aggregatzustand von glatt über haptisch profiliert bis hin zu transluzent perforiert verändert wird.“

### Das Projekt im Überblick

Auf engem Raum verbanden die Architekten neue Gebäude für Verwaltung und Distribution mit einem vorhandenen Lagergebäude zu einer Einheit, bringen alle Funktionen sozusagen unter ein gemeinsames Dach: Das mit Edelstahl gefasste Hallendach überspannt alle Gebäudeteile, auch den großzügig verglasten, sehr flach wirkenden Büro-Neubau direkt an der Erschließungsstraße, der als Stahlbau ausgeführt ist und auf V-förmigen Sichtbetonstützen steht – oder besser: schwebt.

Weil sich dieser Gebäudeteil zwischen dem Straßenraum und dem Hallenkomplex mit Anlieferungshof befindet, sind die Transportbewegungen auf der Straße und im Hof sowie das Be- und Entladen der Fahrzeuge von den Büroarbeitsplätzen optimal zu kontrollieren. Ein verglastes Treppenhaus verbindet auf kurzem Weg die Auftragsannahme im Büro und den Kommissionierungsbereich in der Halle. Ein zweites gläsernes Treppenhaus führt Kunden und Besucher nach oben zum Empfang der Firma. Zwischen den Stützen des Büro-Riegels befinden sich die Pkw-Parkplätze.

Auch der Lieferverkehr fährt unter dem Bürogebäude durch: Während Hallentore und Rampen ja üblicherweise auf die Rückseite von Gewerbebauten verbannt werden, sind sie bei diesem Gebäude von der Straßenfront aus anzufahren und ganz deutlich zu erkennen – schließlich gehört die Logistik zum



Unter einem Dach vereint: Das Hallendach mit präziser Edelstahlkante überspannt alle Bereiche des Gebäudekomplexes.



Detail an der Nordost-Ecke: Selbst die Ladetore fügen sich harmonisch in das horizontale Raster der Domico-Elemente ein.

Kerngeschäft von Kreuzer. Die mit Acrylglas-Tonnen überdachte Ladezone zwischen dem Büro-Riegel und dem Hallenkomplex wirkt als Lichthof und schützt zugleich vor der Witterung.

### Die Zugangsfassade im Süden: kraftvoll und repräsentativ

An der Südseite befindet sich der Haupteingang für Kunden und Besucher. Edel-

stahl ist deshalb an dieser Fassade, für die glasperlengestahlte Roofinox-Edelstahlbahnen verwendet wurden, kraftvoll und repräsentativ vertreten. Die Bahnen wurden nach Art einer Dachverkleidung in Stehfalz-Leistendeckung ausgeführt – als sei das Hallendach über die Seitenwand heruntergeklappt worden.

Verstärkt wird dieser Eindruck dadurch, dass die Metallbekleidung einen sicht-



Die Südost-Ansicht von der Hauptstraße aus: Deutlich ist zu erkennen, wie die in Stehfalz-Leistendeckung ausgeführte Südfassade nach vorn ausgreift und den Büro-Riegel einbindet.



Details am deutlich zurück versetzten Besucher-Treppenhaus in der Südost-Ecke: Seitenwand und Unterseite des Dachüberstandes sind mit Edelstahl-Feinblech verkleidet.

baren Abstand zum Boden einhält und einige Ausschnitte den Blick auf die weiß verputzten Wände des alten Gebäudes freigeben. Diese Süd-Fassade integriert auch den „schwebenden“ Bürotrakt an der Hauptstraße und führt dort über einen sorgfältig ausgebildeten Rand nach oben zum Dach. Im Durchgang zwischen Büro-Riegel und Bestandshalle befindet sich das gläserne offizielle Treppenhaus.

Die geschlossene Erscheinung dieser Eingangsseite stellt das Material Edelstahl stark in den Vordergrund. Die wenigen Öffnungen für den Eingangsbereich, das Fenster des Besprechungsraumes im ersten Stock und eine Nebenzufahrt in die alte Halle sowie die bewusst gesetzten Fugen – um maximale Paneelhöhen nicht zu überschreiten – betonen diesen Charakter noch.



An der Südost-Ecke wird der optische Übergang des Daches in die Wand besonders deutlich: Die Struktur der Stehfalz-Bahnen ist durch eine handwerkliche und technische Besonderheit der Dachrandausführung betont – statt eines Dachrandblechs sind die Stehfalze über den Dachrand hinausgezogen und zur Dachfläche hin umgefälzt. Weil der Fußpunkt der Fassade rund 500 Millimeter über dem Gelände endet, wirkt die Fassade nicht wie eine Wand – das verstärkt den Eindruck einer vom Dach nach unten geklapperten Fläche.

## Die Fassaden im Ladehof und im Norden: ruhig und wertig

Die Fassaden des neu errichteten Hallenbereichs im Norden und Osten des Gebäudekomplexes sind von der Lkw-Zufahrt an der Hauptstraße, vom Ladehof und den Arbeitsplätzen im vorgelagerten Bürogebäude aus zu sehen. Die Nordseite wirkt sehr geschlossen und vermittelt von weitem die große Dimension der Halle. Diese Fassade sollte hochwertig, aber in Ihrer Wirkung ruhiger als die Edelstahlfassade wirken. Deshalb wurden Domico-Stahlkassetten-Elemente verwendet, die mit einem matten metallischen Pulverlack beschichtet sind. Ihr warm-glänzender Farbton und die flächige, horizontale Gliederung der Elemente setzen hier einen edlen Akzent.

Die Ostfassade der Halle, zum Lkw-Ladehof gewandt, wurde teilweise mit einer Lochung versehen und mit Schallschluckmatten hinterlegt, um die Motorgeräusche der rangierenden Fahrzeuge zu dämpfen. Diese Lochung liegt wie eine Schattenfläche des Büroriegels auf der Hallenfassade. Um den Rhythmus der Fassaden-Elemente auch beim Übergang auf die Nordfassade beibehalten zu können, wurden Sonderpaneele angefertigt, die um die Nordost-Ecke der Lagerhalle greifen.



Die Ostfassade im Lkw-Ladehof: Die Domico-Elemente sind teilweise gelocht, dahinter liegen Schallschluckmatten, die den Lärm des Ladeverkehrs mindern sollen.

Die Südfassade im Detail: Mit Lochungen versehene Edelstahlbahnen bringen über dahinter liegende Fensterbänder Tageslicht in die alte Bestandshalle. Die perforierten Flächen bilden außerdem einen festen Sonnenschutz vor den Fenstern.



Die markante Südfassade besteht aus glasperlengestrahnten Roofinox-Edelstahlbahnen. Die kräftige Struktur dieser Konstruktionsart und die in die Dachfläche gezogenen Stehfalz-Köpfe stärken das Bild eines über die Fassade nach unten laufenden Dachs. Weil die größte Lieferlänge der Blechbahnen 8 Meter beträgt, waren Stöße notwendig. Die wurden allerdings nicht kaschiert, sondern als gliedernde Elemente kräftig in der Art einer Tropfkante herausgearbeitet. Kanten und Fassadenöffnungen sind aufeinander abgestimmt.

Die Nordfassade sollte wie eine absolut glatte, homogene Fläche wirken. Deshalb ist auch die vorgeschriebene Fluchttür, etwa in der Mitte der Fassade, wie eine Tapetentür bündig mit der Fläche und nur bei genauem Hinsehen zu erkennen. Durch die deutliche Schattenfuge an der Oberkante scheint das Dach über dem gesamten Baukörper zu schweben.

Ausführender Klempnerbetrieb war bei diesem bemerkenswerten Projekt

die Mannheimer Firma Alois Baumann GmbH & Co., ein 1929 gegründeter, mittelständischer Klempnerfachbetrieb, der sich auf Dach- und Fassadenbekleidungen spezialisiert hat. Das Unternehmen wird in der dritten Generation von Alois Baumann geführt und ist sozusagen auf große, national und international beachtete Projekte abonniert.



Der Ladehof bei Nacht: Sehr gut zu erkennen sind die sehr sachliche Gliederung durch die mit Domico-Elementen bekleidete östliche Hallenwand, die Elemente des Acryldachs und die Verglasung am Mitarbeiter-Treppenhaus.

## Bautafel

**Bauherr:**

Kreuer Immobilien Verw. GbR,  
Mannheim

**Architekten:**

Heinisch.Lembach.Huber, Stuttgart

**Klempnerfachbetrieb:**

Alois Baumann GmbH & Co.,  
Mannheim

**Baubeginn:** Juni 2003

**Fertigstellung:** August 2004

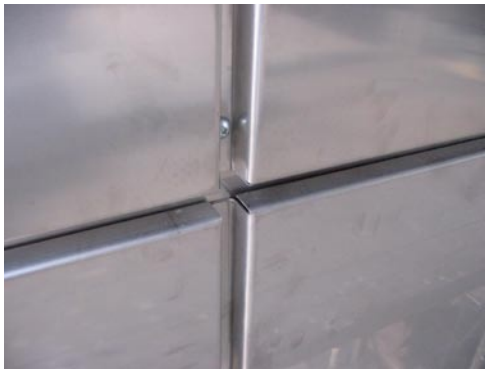
**Nutzfläche Hallen:** 2400 + 1800 m<sup>2</sup>

**Nutzfläche Verwaltung:** 625 m<sup>2</sup>

**Rauminhalt Hallenerweiterung:**  
20 000 m<sup>3</sup>

**Rauminhalt Verwaltung:** 2650 m<sup>3</sup>

**Projektkosten einschließlich  
Ausstattung:** ca. 4,0 Mio. Euro



◀ Das Finish der Paneele unterstreicht den Metallcharakter der Oberfläche, der warmgraue Farbton unterstützt jedoch auch das Licht- und Schattenspiel der Kunststoffgewölbe über dem Hof.

▼ Details der Kassetten-Konstruktion: Sonderpaneele greifen um die Nordost-Ecke der Lagerhalle.



Die Nordfassade: Diese absolut plan ausgeführte Fläche bildet einen sehr schönen Kontrast zu den Schotterflächen der Gleisanlage. Der Büro-Trakt schiebt sich aus der Hallenkontur heraus. Die Fluchttüre, kaum zu erkennen in der Mitte der Stahlfläche, ist nach Art einer Tapetentür bündig mit der Fassadenfläche.